

Hochheimer Stadtanzeiger

Ämtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Verlagspreis: monatlich 400 M. einchl. Postgebühren. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Erstmal auch unter dem Titel: Kassauischer Anzeiger, Kreisblatt für den Landkreis Wiesbaden. Erscheint 3 mal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags, Samstags. Redaktion und Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstraße 16. Telefon 41.

Anzeigenpreis: für die 8 Spaltenzeile ober deren Raum 40 M., Reklameweile 100 M.

Rotations-Druck und Verlag: Guido Seidler vorm. Hofmann'sche Buchdruckerei, Biebrich a. Rh. — Redakteur: Paul Jorisch, Biebrich a. Rh. — Filiale in Hochheim: Jean Lauer.

Nr. 14

Donnerstag, den 1. Februar 1923.

Postfachkonto 10114

17. Jahrgang

Ämtlicher Teil

Nr. 47. Folgende Großhandelsverlaubnisse sind den nachstehend bezeichneten Inhabern verloren gegangen, und zwar:
1. Julius Oppenheim, Biebrich a. Rh., Originalverlaubnisse vom 13. 10. 1916, Kontr.-Nr. 4, zum Handel mit Lebens- und Futtermitteln.
2. Adolf Kahn, Bredenheim, Originalverlaubnisse vom 30. 8. 1916, Kontr.-Nr. 48, zum Handel mit Lebens- und Futtermitteln aller Art.
3. Josef Heberling, Dohheim, Original-Verl. vom 30. 10. 1916, Kontr.-Nr. 9, zum Handel mit Obst und Kartoffeln.
4. Heinrich Christian Koch L., Erbenheim, Orig.-Verl. vom 30. 8. 1916, Kontr.-Nr. 71, zum Handel mit Lebens- und Futtermitteln.
5. Siegmund Weiß, Nordenskiöld, Orig.-Verl. vom 30. 10. 1919, Kontr.-Nr. 139, zum Handel mit Futtermitteln und Landesprodukten.
6. Franz Wöhling, Nambach, Orig.-Verl. vom 21. 2. 1920, Kontr.-Nr. 160, zum Handel mit Eier, Milch und Gemüse.
7. Frä. Johanna Dörner, Sossenberg, Orig.-Verl. vom 13. 10. 1916, Kontr.-Nr. 10, zum Handel mit Nahrungsmitteln aller Art.
Vor nichträumlicher Benutzung dieser verloren gegangenen Originalverlaubnisse wird gewarnt.
Wiesbaden, den 27. Januar 1923.
Der Konrad.

Nr. 48. Bekanntmachung.
Anstelle des bisherigen Ortsgerichtsvorsitzers Wint in Bredenheim ist der Ortsgerichtsvorsitzmann Konrad Wint zum Ortsgerichtsvorsitzenden des Ortsgerichts Bredenheim ernannt worden.
Wiesbaden, den 26. Januar 1923.
Der Vorsitzende des Kreisaußschusses: Schmitt.

Nr. 49. Preisermäßigung für das Hartenbrot.
Infolge von Lohnermäßigungen, Steigerung der sonstigen Kosten im Bäckergewerbe wird der Preis für ein Hartenbrot für den Landkreis Wiesbaden außer Biebrich ab Montag, den 5. Februar 1923, auf 580 Mark festgesetzt.
Wird Brot auf die 26. Woche am Samstag, den 3. Februar gebackt, kann der neue Preis für das Brot erhoben werden.
Der Magistrat in Hochheim und die Bürgermeister der Landgemeinden ersuche ich um sofortige verbindliche Bekanntgabe in der Gemeinde.
Der Magistrat in Hochheim und die Bürgermeister der Landgemeinden ersuche ich um sofortige verbindliche Bekanntgabe in der Gemeinde.
Wiesbaden, den 30. Januar 1923.
Der Vorsitzende des Kreisaußschusses: Schmitt.

Nr. 50. Spektroskopische Untersuchung vom 29. 1. 1923.
Ergebnisse der Untersuchung:
weisslich 1300—1350 M.
rotlich 1300—1350 M.
gelblich 1300—1350 M.
Großhandelsverkaufspreise frei Frankfurt a. M.
weisslich 1500—1550 M.
rotlich 1500—1550 M.
gelblich 1500—1550 M.
Städtische Preisprüfungsstelle Frankfurt a. M.

Frage, ob an eine Hungersnot ernsthaft gedacht werden müsse, die schriftliche Mitteilung zugehen lassen, daß nicht daran gedacht sei, die für die deutsche Bevölkerung reservierten Lebensmittel zu beschlagnahmen oder die Lebensmittelzufuhr abzuschneiden. Wenn in der Lebensmittelversorgung Schwierigkeiten eintreten sollten, so sei das, wie in dem Schreiben behauptet wird, die Schuld der Eisenbahner, die seit einigen Tagen das Eisenbahnnetz lahmgelegt.

Frä. Thesen spricht in einer Zuschrift an die Zeitungen seinen Dank für die ihm von äußerst zahlreichen Lesern in In- und Ausland anlässlich seiner Verhaftung und Verurteilung zugegangenen Briefe und Telegramme aus und erklärt: Meine Kameraden, Arbeiter, Beamte, Werksleute und ich seien alle ein „in unsere gemeinsame deutsche Sache und deutsche Art. Wir wollen keine großen Worte machen, aber lebe die Idee.“

Ellen, 30. Januar. Der Kohlentransport nach dem Osten vollzieht sich nach wie vor völlig ungehindert; allerdings haben die Kohlenzüge zur Zeit zur Kontrolle 15 Minuten anzuhalten. Eine Erhebung von Zöllen hat noch nicht stattgefunden.

Gelsenkirchen, 30. Januar. Im Laufe des gestrigen Tages wurden weitere folgende Bahnhöfe besetzt: Bienenstein, Harde, Tommeren-Tal, Pommeren und Vorhalle. Damit ist die Linie, die im Norden des Industriegebietes von Linen nach Westen über Düsseldorf und dann im Süden des Gebietes bis nach Vorhalle um das ganze Industriegebiet gezogen ist, geschlossen. In Betrieb sind nur noch die Linien Hagen—Siegfried über Dortmund nach Linen und die Bahnhöfe innerhalb des obigen Ringes. Außerdem ist noch frei die Strecke nach Dorsten, die die Verbindung über Wesel mit Holland aufrecht erhält.

Das „Berl. Tageblatt“ berichtet aus Duisburg, daß dort bedeutende Truppenverrästungen angekommen sind. Alle Kasernen sind mit neuen Truppen belegt. Es sind auch zahlreiche französische Telegraphenbeamte angekommen.

Amtsenthebungen, Ausweisungen, Verhaftungen.

Düsseldorf, 29. Januar. Der Präsident der Oberpostdirektion Düsseldorf, Sönksen, ist ausgeschieden worden. — Der Abteilungsleiter Fingler vom Landesfinanzamt, der Vertreter des verurteilten und ausgewiesenen Präsidenten Dr. Schlusius, ist verhaftet worden.

Trier, 29. Januar. Oberpostinspektor Hoff vom Hauptzollamt Trier-Römerbrücke wurde festgenommen. Er wurde nach Mainz geschickt.

Bochum, 29. Januar. Der Leiter des hiesigen Finanzamtes, Oberreg.-Rat Schmidt, sein Stellvertreter Regierungsrat Grünwald, der stellvertretende Leiter der Reichsbankstelle, Reichsbankdirektor Blumhoff, der Kommandeur der Schupo, Oberpostinspektor Beilke, der Postrat Faust vom Hauptzollamt und der Oberpostinspektor Birle sind verhaftet worden.

Wiesbaden (Ruhr). Der Leiter des Finanzamtes, Regierungsrat Dr. Romag, und Oberpostinspektor Schmidt vom hiesigen Zollamt sind von den Franzosen verhaftet worden.

Kettlinghausen. Oberbürgermeister Hamm ist von der französischen Besatzungsbehörde ausgewiesen und alsbald über die Alppe abtransportiert worden.

Dortmund, 29. Januar. Der Oberpostdirektion, Oberpostrat Ernst, und der Postrat Hiffel wurden aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen und von den Franzosen ins unbesetzte Gebiet gebracht.

Harde, Oberpostrat Schaubert wurde verhaftet und im Haus weggeführt.

Duisburg, 30. Januar. Der Oberbürgermeister von Duisburg, Dr. Jorres, Mitglied des Staatsrats und Vorsitzender des Provinziallandtages, ist von der Besatzungsbehörde seines Amtes entsetzt worden. Gleichzeitig ist er ausgewiesen worden, weil sein Verhalten die Sicherheit der Besatzungstruppen gefährdet habe. Ebenso wurde der Oberbürgermeister von Bochum ausgewiesen, weil er sich weigert, eine Verordnung der Besatzungsbehörde weiterzugeben.

Ferner sind unter anderem ausgewiesen und von Gendarmen in das unbesetzte Gebiet abgeführt worden der Postdirektor Caros aus Barmen, der Oberregierungsrat Semich vom Finanzamt Bochum, der Postrat Hemrich vom Hauptzollamt Witten und eine Reihe von Zollinspektoren aus Arefeld.

Fachen, Oberregierungsrat Dr. Sembach und Regierungsrat Dr. Bollen vom Finanzamt Kachen sind verhaftet worden. Sie wurden zunächst ins Gefängnis gebracht und, nachdem sie eine Nacht dort zugebracht hatten, ausgewiesen.

Gelsenkirchen, 30. Januar. Die gestern in Essen verhafteten Gewerkschaftsführer des Post- und Telegraphenpersonals wurden in das unbesetzte Gebiet abgeführt und wurden auf freier Landstraße ausgehändigt.

Gelsenkirchen, 30. Januar. Das Post- und Telegraphenamt Essen beharrte heute mittig noch im Streit. Der direkte Nachrichtenverkehr von und nach Essen ist unterbrochen.

Essen, 30. Januar. Präsident Bahn von der Reichsbahnverwaltung und sein erster Stellvertreter, Oberbaurot Pusch, sind von den Franzosen abgeführt worden. Ob eine Verhaftung oder eine

Ausweisung vorliegt, ist bis zur Stunde noch unbekannt.

Essen, 30. Januar. Die Namen der nachmittags verhafteten Beamten sind: Postdirektor Schwammhorn, Postdirektor Schellenberger, Oberpostinspektor Pflur, Postinspektor Kables, Postinspektor Pflaßberg und ein Postbeamter namens Blüth.

Stimmern, 30. Januar. Auf Befehl der Besatzungsbehörde wurde am Sonntag früh der Landbesitzer Reine aus Castellum und der Regierungslandmesser Schmidt am Montag mittig verhaftet.

Köln. Der Erzbischof von Köln veröffentlicht anlässlich der Ruhrbesetzung eine Rundgebung, worin es heißt: Opferfroh, opfermutig steht nun in gemeinsamer Not und Gefahr das deutsche Volk wieder einmütig zusammen, ja, unser ganzes Volk in allen seinen Ständen, alle für einen, einer für alle. Diese herzliche Gesinnung ist zurückgeführt und fängt an, unserm Volk den Glauben an sich selbst wieder zu bringen. Hoff und Raabe sollen uns nicht defekt und uns nicht den Weg zum Glück des erlösten, ewigen Friedens abschneiden.

Tages-Rundschau.

Unterstützungsmassnahmen.

Berlin, 29. Januar. Der Reichsrat hat den Gesetzentwurf betreffend die adre Ergänzung des Besoldungsgesetzes, wodurch die Beamtengehälter für die zweite Hälfte des Monats Januar um weitere 25 Prozent und die Frauenzulage auf 7500 Mark erhöht werden, angenommen. Ferner wurde der Gesetzentwurf angenommen, der einen Betrag von 1500 Millionen zur Stärkung der Volksernährung und einen solchen von 500 Millionen Mark für das Ruhrgebiet vorstelt.

Berlin, 30. Januar. Die „B. Z. a. M.“ hat auf Grund französischer Meldungen, die ein Verlegen der Kohlenversorgung der Industrie außerhalb des Ruhrgebietes erwarten, an die industriellen Großbetriebe Berlins eine Rundfrage geschickt über den tatsächlichen Stand der Dinge. Diese Rundfrage wurde übereinstimmend in dem Sinne beantwortet, daß die Werke noch für längere Zeit sehr gut mit Kohlen versorgt seien. Durch den milden Winter habe man Vorräte ankommen können, und außerdem hätten die übrigen deutschen Kohlengebiete außerordentlich gut gearbeitet. Außerdem lände die Berliner Industrie in der Fernversorgung mit elektrischem Strom eine gute Unterstützung ihres Kohlenbedarfs. — Der Reichskohlenkommissionar bezeichnet den Stand der Versorgung bei der Industrie und im Privatbedarf als durchaus zufriedenstellend und zu unmittelbarer Befolgung keinen Anlaß gebend.

Berlin, 30. Januar. Infolge der Betriebsstörungen im Ruhrgebiet besteht die Gefahr, daß leichtverderbliche Güter, namentlich Nahrungsmittel, verderben. Der Reichsverkehrsminister hat deshalb die Reichseisenbahndirektionen angewiesen, sich sofort zu bemühen, um im Einvernehmen mit den Kommunalbehörden und interessierten Vereinigungen die Abfuhr derartigen Güter durch Postfahrwerke und Postkraftwagen zu organisieren. Auf keinen Fall dürfen Lebensmittel unnötiger Weise zugrunde gehen; auch für strenge Diebstahlsverhinderung sei zu sorgen.

Kohleneinkäufe in England.

London, 29. Januar. Nach dem Berichterstatter der „Times“ in Hull soll Deutschland bis Ende April 230 000 Tonnen Kohlen aus Hummer, einer Provinz im Norden Englands, erhalten. Es wurden zu diesem Zwecke von Deutschland 400 000 Pfund Sterling ausgegeben und die Verhandlungen wurden von den beiden Stimmesvertretern in Hull geheim geführt. Die Vertreter widerlegen nicht, daß die Käufe in Stimmes Namen abgeschlossen sind.

Die Kohlenverteilung.

Koblenz, 27. Januar. Die Rheinlandkommission veröffentlicht eine Verordnung, worin sie aus Artikel 3 des Rheinlandabkommens das Recht ableitet, die Kohlenverteilung im besetzten Gebiet zu regeln. Sie erklärt sich für allein zuständig für die Entscheidung der Fragen, die die Schaffung von Brennstoffvorräten und die den Verbrauchern zuzubehalten Mengen angehen. Die bisher dafür tätigen deutschen Behörden sollen ihrem Befehl unterstellt und zur Vorlegung der darauf bezüglichen Urkunden usw. verpflichtet sein. Unter Aufhebung der Ordonnanz 131 hat sie ferner eine Verordnung Nr. 138 erlassen, durch die sie die in Essen eingeleitete Kontrollkommission der Gruben und Hüften an die Stelle des Kohlenfondats setzt und als berechtigt erklärt wird, die für die Vierung der Reparationskosten notwendigen Befehle zu erteilen. Sie soll ferner die Mitarbeit der Eisenbahn- und Schiffspersonal sicherstellen und bei den Grubenverwaltungen und amtlichen Stellen alle zweckdienlichen Erhebungen anstellen können.

Amerika und die Ruhrfrage.

Amsterdam, 30. Januar. Das „Allgemeine Handelsblad“ meldet aus New York: Die lebhafteste Agitation für und gegen ein amerikanisches Eingreifen in der Ruhrfrage dauert an. Verschiedene hervorragende Geschäftsleute, wie der Bankier Vanderbilt und der Stahlindustrielle Gary, erklärten, Amerika solle seinen moralischen Einfluß zu einer Vermittlung in die Wogholde werfen. Der frühere republikanische Präsidentschaftskandidat Bowden wies darauf hin, daß die amerikanischen Seiden-, Baumwoll-, Kupfer- und Stahlmärkte in Europa verloren gehen könnten, und trat für die Einberufung einer internationalen Konferenz ein.

Washington, 29. Januar. Der Senator Borah sandte den amerikanischen Zeitungen eine Erklärung zu, in der er sagt, daß das europäische Problem die amerikanischen Interessen tief berühre. Geschäftsleute, Farmer wie Arbeiter litten unter dem gegenwärtigen Zustand. Die Zukunft Mitteleuropas stehe jetzt

auf dem Spiel. Amerika müsse es als seine Pflicht ansehen, in der Ruhrfrage ein Wort mitzureden. Der Zusammenbruch Deutschlands würde einen großen Verlust für alle Schichten des amerikanischen Volkes bedeuten. Senator Borah beabsichtigt, auf der Basis dieser Erklärung vor dem Senat weitere Ausführungen zu machen und ein Eingreifen der Regierung zu fordern.

Berlin. Im Haushaltsausschuß des Reichstages führte ein Vertreter des Reichsernährungsministeriums aus, daß die Brotversorgung für das deutsche Volk durch die Reichsgetreidestelle bis Anfang Juli ds. Js. nach menschlichen Ermessen vollkommen gesichert sei. — Der Reichsminister des Innern Dr. Defer erklärte, daß jeder durch Ausweisung geschädigte Beamte im Fortbezug seiner Amtsbezüge bleibe und ihm außerdem auch jeder erlittene Schaden ersetzt werde. An der Grenze des besetzten Gebietes sollen bestimmte Zivilisten angewiesen werden, sich der Ausgewiesenen mit Rat und Tat anzuschließen. Durch besondere Bestimmungen werde die Beschlagnahme von Wohnungen im unbesetzten Gebiet erfolgen, auf welche die Ausgewiesenen in erster Reihe ein Anrecht haben würden.

Berlin, 30. Januar. Die „B. Z. a. M.“ hat auf Grund französischer Meldungen, die ein Verlegen der Kohlenversorgung der Industrie außerhalb des Ruhrgebietes erwarten, an die industriellen Großbetriebe Berlins eine Rundfrage geschickt über den tatsächlichen Stand der Dinge. Diese Rundfrage wurde übereinstimmend in dem Sinne beantwortet, daß die Werke noch für längere Zeit sehr gut mit Kohlen versorgt seien. Durch den milden Winter habe man Vorräte ankommen können, und außerdem hätten die übrigen deutschen Kohlengebiete außerordentlich gut gearbeitet. Außerdem lände die Berliner Industrie in der Fernversorgung mit elektrischem Strom eine gute Unterstützung ihres Kohlenbedarfs. — Der Reichskohlenkommissionar bezeichnet den Stand der Versorgung bei der Industrie und im Privatbedarf als durchaus zufriedenstellend und zu unmittelbarer Befolgung keinen Anlaß gebend.

Berlin, 30. Januar. Infolge der Betriebsstörungen im Ruhrgebiet besteht die Gefahr, daß leichtverderbliche Güter, namentlich Nahrungsmittel, verderben. Der Reichsverkehrsminister hat deshalb die Reichseisenbahndirektionen angewiesen, sich sofort zu bemühen, um im Einvernehmen mit den Kommunalbehörden und interessierten Vereinigungen die Abfuhr derartigen Güter durch Postfahrwerke und Postkraftwagen zu organisieren. Auf keinen Fall dürfen Lebensmittel unnötiger Weise zugrunde gehen; auch für strenge Diebstahlsverhinderung sei zu sorgen.

Fürsorge für Ausgewiesene.

Berlin, 31. Januar. Wie die Blätter berichten, kommen von zahlreichen Hotels, sowie von Bauern und Bürgern des unbesetzten Gebietes andauernd Angebote, die aus dem besetzten Gebiet Ausgewiesenen und ihre Familien unentgeltlich aufzunehmen. Die Eisenbahnbeamten des unbesetzten Gebietes haben ihren Gästen gefündigt, um ihre Räume den ausgewiesenen Eisenbahnern zur Verfügung zu stellen. Ferner haben sich viele Spektakel bereit erklärt, die Möbel der Ausgewiesenen unter Stundung der Transportkosten zu befördern. Der stellvertretende Vorsitzende des Kreisaußschusses der deutschen Landwirtschaft, Frh. v. Wangenheim, richtete an die angegliederten Körperschaften einen Aufruf zur Aufnahme der aus dem besetzten Gebiet ausgewiesenen Familien in der Landwirtschaft.

Die Ruhrfrage.

Brüssel, 30. Januar. Wie die „Agence Belge“ meldet, beschäftigte sich der Generalkonvent der sozialistischen Partei mit der Ruhrfrage. Er hat eine Mitteilung des englischen sozialistischen Abgeordneten Burton entgegengenommen, der zum Ausdruck gebracht habe, daß die Befegung des Ruhrgebietes eine Lösung des Reparationsproblems nicht zulassen werde. Der Generalkonvent hat beschlossen, den schwedischen Ministerpräsidenten Branting telegraphisch zu ersuchen, die Ruhrfrage vor den Völkerverbund zu bringen.

Wachsen der Stimmung im Ausland.

London. Man befürchtet hier, daß Frankreich durch seine Politik neben anderen Dingen in Europa auch den Völkerverbund zerrüttern wird, da er ein völliges Versagen in der Ruhrfrage, das Frankreich mit allen Mitteln betreibt, kaum überleben könnte. Es besteht eine leise Hoffnung, daß wenn sich der Rat in Paris als zu kurzschneidend erweist, noch eine Berufung an die Versammlung des Bundes die letzten Reste seines Ansehens zu retten vermag. Uebereinstimmende Meldungen aus Washington besagen, daß im amerikanischen Volk die Bewegung, die auf einen Eingriff Amerikas zielt, täglich erkaumlich wachse. Die Mitglieder des Kongresses würden von allen Seiten mit Entschlüssen bedrängt, die ein sofortiges Handeln der amerikanischen Regierung ver-

wenn wir es daß
auf Heiratsprovision
nicht bezahlt hat,
den sind zwar ver-
zuzulegen. Aber es
dritter Seite über
g erfahre. Natur-
Provision bezahlt
leicht...
bericht des Hoff-
den 30. Januar:
gen, Temperaturen
auf der Diätata
as Bestand hinein-
andungen
a. M.
Adolf Lufbergger,
nger und Johann
itt 6 und 7 des
noch nicht befreit
am Dienstag, den
anstoß vorausbil-
gnitte Donnerstag
uar d. 3., vorm.
ch Bilder das aus-
men, darunter ein
ar d. 3., nach-
ungsfunde in der
teil.
erung.
er, nachm 3/4 Uhr,
zu Hochheim
Aktien-
(Ruhholz)
Der Vorstand
uar, abends
Herr Weinga-
n Teil seines
Doeffler.
er als nicht sich zu
en. Man hat
liche Nachricht unter
die Hilfe des Hoch-
ngers nach a. M.
er oder Flügel
ch reparaturbedürf-
r auf zu laufen gel.
44 an die Wang-
nurgasse 11.
Deutschlands
gen
& Co.
straße
en Wäsche
n.

weden geeignet sind. Unterbringung in...

mit dem gleichen Betrage berechnet. Für die...

Sie für uns gesammelt haben, den Kindern im...

farnten das Kloster verlassen. Das ist man das...

Der Februar-Preis für das Zeitungsbüch...

Neueste Nachrichten.

Aus dem Ruhrgebiet.
ab Essen, 31. Januar. Die gestern mittig...

Die von Deutschland verlangte Februar-Rohleisenlieferung.

ab Paris, 31. Januar. Die Reparationskommission...

Ein Bericht des französischen Arbeitsministers Trocquer.

ab Paris, 31. Januar. Der aus dem Ruhrgebiet...

Zur Lage.

ab Berlin, 31. Januar. Dem Reichlichen Telegraphenbüro...

Hätt ich...

Die folgende Glosse, für die mancher auf Grund...

Buntes Merkle.

ab Kassel, 30. Januar. Gestern verfolgten auf der Straße...

Letzte Nachrichten.

Paris, 31. Januar. Der Sonderberichterstatter des 'Echo de Paris'...

Cart-Kotierungen der Berliner Börse vom 30. Januar 1923.

Table with 4 columns: Land, Währung, 29. Jan., 30. Jan. Includes entries for Amerika, Frankreich, etc.

Spätes Glück.

Von Hann von Panhuy. (A. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

31 Januar. Im Dreierstich.

Dollarkurs (10 Uhr vorm.) 50000
Frankenkurs (10 Uhr vorm.) 2950

Spätes Glück.

Von Hann von Panhuy. (A. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Verlagspreis: monatlich 200 Markungen. Wogen Post bei jedem Post

Rotations-Druck und Verlags

Nr 15

Mitteilung der Hohenzollern-Rheinland-Kommission

In die deutschen Behörden, wohnort der bezielten

Die Stelle wird immer

amten der bezielten Gebiete

langen der deutschen Regierung

die Durchführung gewisser Ver

teile der hohen Kommission

werden sind.

Auf Grund der

Bestimmungen, die von

seits des Reichsgerichts

am 25. September 1920

taunt worden waren, hat kein

Rechts- oder Staatsbehörden ob

besten Behörden erlassenen O

Verordnung oder andere allge

besten Gebiete bindende An

der Wortlaut von der hohen

und genehmigt ist.

Die Bestimmungen, welche

teile der hohen Kommission

besten Gebiete im Best

entscheidet die hohe Kommissi

Rechtsmäßigkeit ihrer Verfüg

besten Gebiete im Best

Ganz leise, nur ihr verständlich, drang es in ihr Ohr: Sie möchte mich mit Ihnen in meinem Zimmer über Taschentücher, Parfüm und seidene Strümpfe unterhalten, auch über silberbestickte Fächer. Sie dagegen, muß ich meinem Wunsch durch Befreiung von Gewalt nachgeben verziehen.

Ries frische Farben waren jäh erloschen. Wohl doch! Sie wußte nun, sie wußte sich als Diebin beantwortet. Der ganze Ernst der Sachlage war ihr plötzlich klar. Mit wankenden Knien ging sie neben ihrer Führerin her.

Auf dem Wege zum Büro wurde keine Silbe gewechselt, und als Vene Dommer dann die Bürtür vor der im grünen Kleide öffnete, stand da schon die Halbe gleich einer Anklaglerin.

Die andere war empört von der Art dieser Briefe. Sie hätte sich nicht vorstellen können, daß ein solches Verbrechen in der Provinz geschehen sollte. Sie schämte sich, daß sie nicht selbst die Täterin war.

Schämten Sie sich, sagte sie heftig, und tun Sie nicht unwillig, Geschehen Sie lieber ehrlich und geben Sie die gestohlenen Sachen heraus. Ich möchte ich eine Erklärung, weshalb Sie gestohlen haben.

Ria Bethusen erwiderte obenhin: Ich habe nichts zu gefahren. Wenn Sie es vorziehen, daß ich die Polizei benachrichtige —

Ries Trost schwankte einen Augenblick. Die Sache schien doch ziemlich bedenklich. Nur große Unerschämtheit konnte sie vielleicht noch retten.

Sie ließ sich vorlegen, konnte und konnte sich aber nicht zum Anlauf entschließen, ärgerte und ärgerte, machte die Verkäuferin beinahe ungeduldig.

So, die beiden Strümpfe hatte sie glücklich im Kompagnon untergebracht. Sie sagte lässig zu der sich eben vom Büden aufrichtenden Verkäuferin: Ich finde nichts Passendes bei Ihnen und habe keine Zeit mehr, zu suchen.

Das ist Sie bitten, meine Dame, noch einen Augenblick zu verweilen, ich möchte gern mit Ihnen etwas besprechen, ich bin Frau Dommer.

Sie lächelte. Schade, daß sie sich nicht alles auf so einfache Weise anschaffen konnte wie den Fächer, wirklich jammerhafte war das!

Sie ärmte schneller. Könnte sie es denn nicht, war es völlig ausgeschlossen? Sie versuchte ein seltsames Feinlein in den Fingerspitzen und ein kleiner angenehmer Schauer überrann sie. Sollte sie noch einmal wagen, was sie gestern gemagt?

Die Verkäuferin hatte es nicht bemerkt und auch wohl sonst niemand, außer der Herrin dieses Hauses und Elfe hatten, die zwei wechselten einen schnellen verständnisvollen Blick.

Die Jüngere wäre am liebsten vorgestürzt, hätte die Frau im grünen Kleid gepackt und ihr den Diebstahl des Fächers auf den Kopf zugeworfen, aber ein leiser warnender Zuruf hielt die Fortschritte zurück.

Ria Bethusen aber ging beschwingten Schrittes weiter. Sie fand ihre neue Methode einzufahren, gar nicht so besonders schwierig und vergaß darüber den eigentlichen Zweck ihres heutigen Besuches im Kaufhaus.

Sie ließ sich vorlegen, konnte und konnte sich aber nicht zum Anlauf entschließen, ärgerte und ärgerte, machte die Verkäuferin beinahe ungeduldig.

So, die beiden Strümpfe hatte sie glücklich im Kompagnon untergebracht. Sie sagte lässig zu der sich eben vom Büden aufrichtenden Verkäuferin: Ich finde nichts Passendes bei Ihnen und habe keine Zeit mehr, zu suchen.

Das ist Sie bitten, meine Dame, noch einen Augenblick zu verweilen, ich möchte gern mit Ihnen etwas besprechen, ich bin Frau Dommer.

Ria Bethusen war zusammengekauert. Himmel, was bedeutete das, war ihr Tun vorhin doch nicht ohne Zeugen geblieben? Sie wollte nicht glauben, daß dem so sei. Die Frau, die mit glatter, unerschütterlicher Miene vor ihr stand, wünschte etwas anderes vor ihr. Interessant eigentlich, daß sie so unermüdet die einseitige Liebe ihres Mannes persönlich kennen lernte. Wie leicht handelte sie sich um ihren Mann und diese frühere Verkäuferin wünschte irgend eine Auskunft von ihr?

Woher die sie nur kannte? Sie lächelte. Sie behaupte, Frau Dommer, keine Zeit zu haben, auch wüßte ich nicht, was wir beide miteinander zu besprechen haben sollten.

bin, mein Mann ist sofort zu benachrichtigen. Die Hellblonde lächelte. Wenn die bunte Dame noch einmal kommt, wird sie von mir scharf beobachtet, Frau Dommer, darauf dürfen Sie sich verlassen.

Wenn die beschriebene Dame den Fächer genommen hat, denkt sie sicher vorläufig an kein Wiederkommen. Die ganze Geschichte zeitigt kein anderes Resultat, als was wir bereits haben: Der Fächer ist und bleibt gestohlen.

Wie häufig ist das, was Du da eben sagtest, Kurt, und im Grunde ist es nicht einmal Deine ehrliche Überzeugung. Bist ebenso wie ich von der Unständigkeit unseres Personals überzeugt. Ich gebe zu, die kleine Halbe war leichtsinnig, sie darf ihren Stand nicht ohne Rücksicht lassen, das ist aber eine Sache für sich. Dieses Kupferpaar der Wädeln auf die nunmehrige Diebin ist vielleicht gar nicht so zweifellos, wie Du annimmst, man kann nicht wissen, ob wir nicht dadurch den Fächer wiederbekommen und unser Geschäft vor neuem Schaden bewahren.

Ria Bethusen beherrschte die jämmerliche Diebin, ehe sie am nächsten Tage ihren zweiten Gang zum Kaufhaus Weidemann antrat für alle Fälle zog sie sich anders an. Sie wählte ein grünes Juwelenkleid mit weichen Besatz. Von ihrem bräunlichen Halse hob sich eine Korallenkette in großem Rot scharf ab. Aber die mit blauen Steinen besetzten Perlen prangten wie fast jeden Tag in ihrem üppigen Haartracht.

Langsam schlenderte sie dahin. Es war heute ein heißer Tag, hier im Kaufhaus aber war es trotz der frühen Nachmittagstunde ziemlich kühl und angenehm. Ammerlin machte eine Portion Prusselfeis, das sie sich zum Frühstück zu nehmen gedachte.

So, die beiden Strümpfe hatte sie glücklich im Kompagnon untergebracht. Sie sagte lässig zu der sich eben vom Büden aufrichtenden Verkäuferin: Ich finde nichts Passendes bei Ihnen und habe keine Zeit mehr, zu suchen.

Das ist Sie bitten, meine Dame, noch einen Augenblick zu verweilen, ich möchte gern mit Ihnen etwas besprechen, ich bin Frau Dommer.

Ria Bethusen war zusammengekauert. Himmel, was bedeutete das, war ihr Tun vorhin doch nicht ohne Zeugen geblieben? Sie wollte nicht glauben, daß dem so sei. Die Frau, die mit glatter, unerschütterlicher Miene vor ihr stand, wünschte etwas anderes vor ihr. Interessant eigentlich, daß sie so unermüdet die einseitige Liebe ihres Mannes persönlich kennen lernte. Wie leicht handelte sie sich um ihren Mann und diese frühere Verkäuferin wünschte irgend eine Auskunft von ihr?

Woher die sie nur kannte? Sie lächelte. Sie behaupte, Frau Dommer, keine Zeit zu haben, auch wüßte ich nicht, was wir beide miteinander zu besprechen haben sollten.

Sie wollte an der in Weiß gekleideten mädchenhaften Gestalt vorbei. Doch sie rührte sich nicht.

So übergab das hübsche rotblonde Fräulein den Stand einer Kollegin und trat den Goltzthausweg ins Büro des Chefs an. Vene Dommer befand sich mit ihrem Mann allein darin und in Tränen aufgelöst berichtete die Verkäuferin, was geschehen, beschönigte ihr Schwächen nicht, klagte sie ehrlich an.

Kurt Dommer schalt: Wie kann man so unachtsam sein, dadurch wird ja das Publikum geradezu zum Stehlen verleitet. Der Fächer hat sicher einer leichtsinnigen Weidsperson gefallen. Seine Frau winkerte ihm zu. Auf diese Art machte er die Verkäuferin vollends verwirrt und vielleicht vermochte sie doch ein paar Auskünfte zu geben, die auf die Spur des Diebes oder der Diebin führten. Das junge Mädel war ja ganz verlästert.

Kurt Dommer verstand keine Frau, und wenn er es auch vorzuziehen hätte, die Verkäuferin erst gründlich anzuschauen, so schämte er doch und überließ diese zunächst die Fortführung der Angelegenheit, beschloß sich nur einzumischen, wenn er es wirklich für nötig hielt.

Wie häufig ist das, was Du da eben sagtest, Kurt, und im Grunde ist es nicht einmal Deine ehrliche Überzeugung. Bist ebenso wie ich von der Unständigkeit unseres Personals überzeugt. Ich gebe zu, die kleine Halbe war leichtsinnig, sie darf ihren Stand nicht ohne Rücksicht lassen, das ist aber eine Sache für sich. Dieses Kupferpaar der Wädeln auf die nunmehrige Diebin ist vielleicht gar nicht so zweifellos, wie Du annimmst, man kann nicht wissen, ob wir nicht dadurch den Fächer wiederbekommen und unser Geschäft vor neuem Schaden bewahren.

Langsam schlenderte sie dahin. Es war heute ein heißer Tag, hier im Kaufhaus aber war es trotz der frühen Nachmittagstunde ziemlich kühl und angenehm. Ammerlin machte eine Portion Prusselfeis, das sie sich zum Frühstück zu nehmen gedachte.

So, die beiden Strümpfe hatte sie glücklich im Kompagnon untergebracht. Sie sagte lässig zu der sich eben vom Büden aufrichtenden Verkäuferin: Ich finde nichts Passendes bei Ihnen und habe keine Zeit mehr, zu suchen.

Das ist Sie bitten, meine Dame, noch einen Augenblick zu verweilen, ich möchte gern mit Ihnen etwas besprechen, ich bin Frau Dommer.

Ria Bethusen war zusammengekauert. Himmel, was bedeutete das, war ihr Tun vorhin doch nicht ohne Zeugen geblieben? Sie wollte nicht glauben, daß dem so sei. Die Frau, die mit glatter, unerschütterlicher Miene vor ihr stand, wünschte etwas anderes vor ihr. Interessant eigentlich, daß sie so unermüdet die einseitige Liebe ihres Mannes persönlich kennen lernte. Wie leicht handelte sie sich um ihren Mann und diese frühere Verkäuferin wünschte irgend eine Auskunft von ihr?

Woher die sie nur kannte? Sie lächelte. Sie behaupte, Frau Dommer, keine Zeit zu haben, auch wüßte ich nicht, was wir beide miteinander zu besprechen haben sollten.

Sie wollte an der in Weiß gekleideten mädchenhaften Gestalt vorbei. Doch sie rührte sich nicht.

Zeitungsträgerin gesucht. Für den Hochheimer Stadtanzeiger zuverlässig. Zu melden bei der Filial Expedition, Postamt...

„Haustat“ Gemaltigte Möbelverfertigung für das Rhein- u. Lahngaugebiet. Lieferung gediegener Küchen, Schlaf- und Wohnzimmer für Kriegsteilnehmer und Winderbenützte.

Erdal Marke Rolfrosch - Schuhpassa Werner & Moritz A.-G. Mainz. Goldne u. silberne Gegenstände. Platin, Dublee, gebrauchte Uhren.

M. Heine, Uhrmacher, Wiesbaden. Wellritzstraße 4. Die geordneten Vorbestellen Gebieten zehn Tage nach hohen Kommission in Kraft werdens über emigriert das

Mitteilung der Hohenzollern-Rheinland-Kommission

In die deutschen Behörden, wohnort der bezielten

Die Stelle wird immer

amten der bezielten Gebiete

langen der deutschen Regierung

die Durchführung gewisser Ver

teile der hohen Kommission

werden sind.

Auf Grund der

Bestimmungen, die von

seits des Reichsgerichts

am 25. September 1920

taunt worden waren, hat kein

Rechts- oder Staatsbehörden ob

besten Behörden erlassenen O

Verordnung oder andere allge

besten Gebiete bindende An

der Wortlaut von der hohen

und genehmigt ist.

Die Bestimmungen, welche

teile der hohen Kommission

besten Gebiete im Best

entscheidet die hohe Kommissi

Rechtsmäßigkeit ihrer Verfüg

besten Gebiete im Best

entscheidet die hohe Kommissi

Rechtsmäßigkeit ihrer Verfüg